Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 8

Artikel: Vorsicht bei Hautkrebs
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorsicht bei Hautkrebs

Allgemein wird von den Ärzten der Hautkrebs als der harmloseste Krebs angesehen, denn es kann ein Hautkrebs entstehen, ohne dass die Person an und für sich krebskrank ist. Oft ist eine übermässige Sonnenbestrahlung, besonders im Gebirge, also eine viel zu starke Ultraviolett-Einwirkung der Sonne auf die Haut, als die Ursache eines Hautkrebses anzusehen. Auch andere Schädigungen der Haut, zum Beispiel durch kosmetische Präparate die Giftstoffe enthalten, können Krebs auslösen. Ein Hautkrebs ist so lange ungefährlich, als man ihn nicht stört. Wird die Haut durch irgend etwas verletzt, durch Kratzen oder Schürfungen, einen Unfall oder es fängt in diesem Hautbereich zu bluten an, dann ist eine gewisse Gefahr vorhanden, dass Krebszellen über den Blutweg in den Körper gelangen. Es ist auch grundfalsch, wenn Therapeuten oder Ärzte, die nicht genügend Erfahrung besitzen, eine Behandlung einleiten, die pathologische, das heisst krankhafte Zellen von der Haut in den Körper wandern lassen.

Grundsätzliches Vorgehen bei Hautkrebs

Beim Hautkrebs ist es ungefähr so – um es bildlich darzustellen – als ob Ziegen oder Schafe am Zaun eines Gemüsegartens knabbern würden. Solange man sie ausserhalb des Zaunes lässt, besteht keine Gefahr für den Gemüsegarten. Wenn man aber die Tiere verscheucht und sie irgendwie durch eine Bresche in den Garten gelangen, dann können sie sich im Garten gütlich tun und Zerstörungen anrichten. Man darf also den Hautkrebs praktisch nur äusserlich behandeln. Es gibt ja einige Pflanzen, wie die Erfahrung gezeigt hat, die bei Hautkrebs wirksam sind. In erster Linie ist es die Thuja. Wenn man mit Thuja-Urtinktur diese Hautkrebszellen betupft, indem man Watte damit tränkt, dann kann nach einigen Wochen schon eine Veränderung festgestellt werden. Das gleiche ist auch mit Chelidonium-Urtinktur möglich. Sie hat eine ähnliche Wirkung, nur enthält sie einen gelben Farbstoff und ist deshalb nicht so angenehm, zum Beispiel im Gesicht, aufzutragen. Die dritte Möglichkeit bietet Petasites officinalis, als Urtinktur, von der ebenfals eine ähnliche Wirkung ausgeht. Wir haben sehr gute Resultate gesehen, wenn man diese Tinkturen abwechslungsweise, im täglichen Wechsel, anwendet. Das Baden im Meerwasser kann den Heilungsprozess von Hautkrebs äusserst positiv unterstützen.

Bei einem Freund aus Amerika, dessen Gesicht grossflächig vom Hautkrebs befallen war, wurde diese im Wechsel durchgeführte Behandlung mit sehr grossem Erfolg angewandt. Nach einem Jahr hat man nur sehr wenig davon gesehen, die Haut ist fast normalisiert worden.

Besondere Gefährdung der Lippen

Schlimm ist ein Hautkrebs auf den Lippen. Er kann zum Beispiel durch eine Brandwunde von einer Zigarette oder sonstwie durch eine Verletzung der äusseren Hautschichten entstehen. Beim Aufenthalt im Gebirge oder am Meer sollte man die Lippen durch Auftragen einer Spezialcreme besonders schützen. Es gibt im Handel entsprechende Lippenstifte mit einem Schutzfaktor. In dieser Hinsicht muss man sehr vorsichtig sein.

Folgen falscher Behandlung

Auf jeden Fall ist es falsch, wenn man eine Hautkrebspartie direkt mit Injektionen behandelt. Man kann schon durch einen Nadelstich Krebszellen in die Blutbahn bringen, die in den Körper gelangen und Metastasen bilden können, wie es auch oft bei unvorsichtig durchgeführten Gewebsentnahmen vorkommen kann. Mir ist ein Fall eines zirka 20jährigen Mannes bekannt geworden. Er hatte einen kleinen Hautkrebs auf den Lippen. Der Therapeut hatte in dieses Krebsgebilde Injektionen vorgenommen. Dabei wurden sehr wahrscheinlich, wie vorhin erwähnt, Krebszellen ins Innere befördert und so kam es schliesslich zu einer Metastasierung. Der Junge ist, obschon er sonst gesund war, an den Folgen,

man kann sagen Spätfolgen, dieses Kunstfehlers gestorben. Solche Eingriffe sollte sich jeder Therapeut gut überlegen. Ich schreibe dies, um Ärzte und Naturärzte aufmerksam zu machen, diesbezüglich nicht durch falsche Überlegungen einen Patienten in Gefahr zu bringen und ihn unter Umständen statt zu heilen dem Verderben preiszugeben.

Prinzipielles Verhalten

Ein Hautkrebs kann also ganz isoliert bestehen. Er kann auch bei einem gesunden Menschen auftreten, eben durch Schädigungen von aussen auf unsere Hautzellen. Deshalb ist der Hautkrebs auch primär äusserlich zu behandeln. Wenn die Behandlung richtig durchgeführt wird, hat man wie vorgängig erwähnt, auch Erfolg, aber es braucht Zeit und Geduld. Man kann zwischendurch, um der Haut die richtigen Fettstoffe zuzuführen, Johannisöl oder eine Wollfett-Creme ganz leicht auftragen. Man sollte sich aber hüten, diese erkrankten Stellen starken Sonnenstrahlen auszusetzen. Vor allem muss man diese Hautpartien gegen die starke Höhensonne sehr gut abdecken. Wenn der Hautkrebs im Gesicht vorhanden ist, dann muss man auch dafür sorgen, dass diese Stellen vor kalten Winden und starken atmosphärischen Einflüssen jeweils geschützt sind.
Hautkrebszellen brauchen praktisch genommen Ruhe und die anzuwendenden pflanzlichen Heilmittel erfordern Zeit, um neue Zellen zu bilden. Die kranken Zellen werden normalerweise dann mit gesunden unterschichtet und anschliessend abgestossen. Möglicherweise geht es ein bis zwei Jahre, bis solche Hautkrebspartien völlig ausgeheilt und durch neue Epithelzellen ersetzt worden sind.
Verlieren wir das anschauliche Bild nie aus den Augen, lassen wir die Ziegen und Schafe aussen knabbern, bis sie nichts mehr zum Knabbern finden. Dann gehen sie von selbst weg, ohne dass sie im Gemüsegarten Unheil anrichten können. Sowohl der Patient wie auch der Therapeut sollten sich dieses Bild gut einprägen und nichts unternehmen, was diesen gefrässigen Tierchen in den Garten Einlass verschafft. Krebszellen können schlimme Dinge anrichten, wenn sie von aussen nach innen, in den Körper gelangen.

Wohltat und Gefährlichkeit des Sonnenbadens

Sicherlich ist die Sonne unsere grösste Energiequelle und eine Wohltat für den ganzen Körper, für die Haut, das Drüsensystem, für alles, was wir mit der Sonne günstig beeinflussen und aktivieren können. Man muss aber immer wieder die Feststellung machen, dass der Mensch in seiner Kurzsichtigkeit nicht versteht, wie man alle Naturkräfte und somit auch die herrliche, wunderbare Heilwirkung der Sonnenstrahlen dosiert und nutzbringend verwendet. Es gibt lichtempfindliche Menschen, vor allem rothaarige und blonde Typen, bei denen die indirekte Sonnenbestrahlung unter einem Sonnenschirm im Halbschatten besser wirkt und keine Gefahr darstellt, als die direkte Bestrahlung.

Dauerhafte Hautschäden

Verbrennungen können sehr gefährlich sein. Stundenlang in der Sonne zu liegen, bis man knallrot wird wie ein gesottener Krebs, das hat seine grossen Tücken. Es muss nicht unbedingt soweit gehen, dass man durch unsinnige Sonnenbestrahlung einen Hautkrebs auslöst, indem man die Epithelzellen derart schädigt, dass sie krebsartig degenerieren. Es können auch normale Entzündungen entstehen, die Empfindlichkeiten zurücklassen, die sich noch jahrelang bemerkbar machen. Jede Verbrennung der Haut ist an sich ein Nachteil. Wer eine gebräunte Haut haben will, weil es eben modern ist, und weil gebräunte Haut dann besser gegen die negativen Ein